

Windkraftgegnern bläst ein scharfer Wind ins Gesicht

Von HIER_KORN, aktualisiert am 01.02.2010 um 10:03

Besigheim/Ingersheim Die Protestaktionen gegen das geplante Windrad in Ingersheim lösen selbst Protest aus. Von Markus Klohr

Wer einen Beweis dafür braucht, dass große Politik und Parteidisziplin auf kommunaler Ebene keine Rolle spielen, könnte ihn in Ingersheim und Besigheim finden. So betont die FDP im baden-württembergischen Landtag, dass man sich beim Thema Windkraft an den Beschlüssen der Regionalverbände orientieren solle, die „in der Lage und Willens sind, Vorranggebiete auszuweisen‘.

Genau das hat der Verband Region Stuttgart getan. Im Örtchen Ingersheim, scharf an der Gemarkungsgrenze zur Nachbarstadt Besigheim, haben die Planer den einzigen geeigneten Standort für ein Windrad im Kreis Ludwigsburg ausgewiesen. Eine private Bürgerinitiative will demnächst einen Bauantrag für ein immerhin 180 Meter hohes Windrad stellen. Es könnte Strom für 1400 Haushalte produzieren. Und ausgerechnet die FDP in Besigheim läuft dagegen Sturm, weil der Besigheimer Weiler Husarenhof unweit der geplanten Anlage liegt. Allerdings finden die Protestmethoden bei dem Liberalen Parteifreund und Ingersheimer Bürgermeister Volker Godel gar keinen Anklang. „Es macht mich betroffen, wie unsachlich argumentiert wird‘, sagt Godel, der als Befürworter des Windrads gilt. „Aber in einer demokratischen Partei herrscht eben Meinungspluralität.‘

Viel Wind hatten Godels Besigheimer Parteifreunde noch in der vergangenen Woche gemacht. Doch die konstituierende Sitzung einer Bürgerinitiative vor einer Woche wurde abgeblasen. Zunächst hatte Walter Müller, FDP-Ortsvorsitzender in Besigheim, klargestellt, dass die Veranstaltung nicht auf rege Debatten, sondern meinungsmäßige Monokultur angelegt ist. „Personen, die der Befürworterseite zum Bau eines Windkraftrades zuzurechnen sind, sind nicht bei der Gründungsversammlung erwünscht‘, heißt es in einer Pressemitteilung. Dann schlug Müller Alarm und sagte die Veranstaltung ab, weil „im Wege hochkochender Emotionen unter Umständen eventuell auch gewalttätige Auseinandersetzungen nicht mehr auszuschließen wären‘, ließ er verlauten.

Die Gefährdung geht in Müllers Augen nicht etwa von maskierten, linksautonomen Schlägertrupps aus. Sondern von einer Frau, die in der Ingersheimer Kommunalpolitik seit vielen Jahren durch viele Dinge bekannt geworden ist. Gewalttätigkeit zählt nicht dazu. Hanne Hallmann ist Landwirtin, ehrenamtliche Stellvertreterin des Bürgermeisters und Stimmenkönigin im Gemeinderat. „Er soll mit diesen Unterstellungen aufhören‘, sagt Hanne Hallmann, die zur Windrad-Initiative gehört.

Auf Nachfrage gibt Walter Müller zwar zu, dass die Landwirtin nicht mit Gewalt gedroht habe. Allerdings habe sie angekündigt, zusammen mit Gleichgesinnten bei der Gründungsversammlung aufzutauchen und sich im neuen Verein zur Pressesprecherin wählen zu lassen. Diese Unterwanderung wolle man sich nicht bieten lassen. Sie indes wolle derartige Unterstellungen „nicht länger hinnehmen‘, sagt Hanne Hallmann. Sie habe an diesem Abend ohnehin keine Zeit für subversive Aktionen gehabt. „Ich hatte schon seit Wochen Karten für Otmar Traber.‘ Der Kabarettist habe sie deutlich mehr erheitert als die Behauptungen der Windkraftgegner. „Ich finde es nicht mehr lustig.‘